

F 57.291

Jänner 1981 Schen

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



21269.592

gegründet 1860

Montag, 5. Jänner 1981

Blatt 1

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (violett) Wiener Autofahrer: nur 20 Prozent beruflich
Silvesterraketen verursachten zahlreiche Brände
Am Freitag die meisten Unfälle
Jugendbetreuer auf der Schulbank
Graz: Hilfe für Behinderte ist Sache aller
Jugendamt erweitert Krisenhilfe

Kommunal: (rosa) Neue Fußgängerampel
Leistungsbilanz der Wiener öVP

Lokal: (orange) Eisrevuesondervorstellung für betagte Wiener
Sturm über Wien: Feuerwehr zog Bilanz
Autobuslinie 2 S auf neuer Route

Kultur: (gelb) Musikalischer Sommer 1981

Nur über FS: 3.1. Wieder Gefahr durch Christbaumbrände
Sturm über der Bundeshauptstadt
4.1. Sturm über Wien
5.1. Nach Sturm trat Winterdienst in Aktion

.....
Bereits am 1. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Autofahrer: nur 20 Prozent beruflich

=++++

1 #Wien, 1.1. (RK-LOKAL) Nach einer Untersuchung des österreichischen Statistischen Zentralamtes benützen 36 Prozent aller Wiener PKW-Besitzer ihr Fahrzeug in erster Linie für Freizeit und Erholung. 34 Prozent gaben an, das Fahrzeug hauptsächlich für die Fahrt von und zu ihrer Arbeitsstätte zu gebrauchen. Nur 20 Prozent der Wiener PKW-Besitzer verwenden das Auto hauptsächlich im Beruf. Bloß vier Prozent gaben den Einkauf als hauptsächlichsten Verwendungszweck an.#

Die Verhältnisse in Niederösterreich und im Burgenland unterscheiden sich auf diesem Gebiet wesentlich von denen in der Großstadt Wien. Dort steht die Fahrt zur Arbeit an der Spitze der Verwendungszwecke: 44,5 Prozent der PKW-Besitzer in Niederösterreich und 49,8 Prozent im Burgenland benützen ihr Fahrzeug hauptsächlich für die Fahrt zum Arbeitsplatz. Die Verwendung für Freizeit und Erholung nimmt mit 17,6 Prozent in Niederösterreich und mit 11,8 Prozent im Burgenland bei weitem nicht die Bedeutung wie in Wien ein.
(Schluß) sei/gg

.....
Bereits am 1. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Silvesterraketen verursachten zahlreiche Brände

Utl.: Neujahrsbaby ist ein Mädchen

=++++

2 Wien, 1.1.1981 (RK-LOKAL) Trotz eindringlicher Warnungen gab es wieder die übliche Silvesterknallerei, die zahlreiche Brände auslöste. So wurde in der Quadenstraße 6, in Donaustadt, durch einen Feuerwerkskörper eine Wohnung in Brand geschossen. In der Döblinger Hauptstraße 89, hat eine Rakete nach einer Flugstrecke von 50 Metern die Fensterscheiben einer Wohnung durchschlagen und den Fensterstock sowie die Vorhänge in Brand gesteckt. Die Wiener Feuerwehr hatte in der Silvesternacht 35 Einsätze, meist Brände, die durch Feuerwerkskörper verursacht wurden, zu verzeichnen. Es gingen aber auch mehrere Christbäume in Flammen auf.

Das heurige Neujahrsbaby kam drei Minuten nach Mitternacht im Elisabeth-Spital zur Welt. Es ist ein Mädchen, wiegt 2.900 Gramm, und ist 50 Zentimeter groß. Es wird Nadine heißen. Das zweite Neujahrsbaby, ebenfalls ein Mädchen, erblickte erst um 8 Uhr früh das Licht der Welt. Es wurde in der Semmelweis-Klinik geboren. In der zweiten Frauenklinik wurde keine Geburt registriert, aber dafür gab es einen Kellerbrand. Textilien und Papier waren im Keller, der von Unterstandslosen als Quartier benutzt wurde, in Brand geraten. Das Feuer wurde von der Feuerwehr mit Kübelspritzen gelöscht.

Die Feuerwehr hat somit im Jahr 1980 nicht weniger als 21.836 Einsätze durchgeführt. Das war die zweithöchste jährliche Einsatzzahl in der Geschichte der Wiener Feuerwehr. Die höchste Einsatzzahl wurde 1976 mit 22.722 Einsätzen erreicht. (Schluß) ka/bs

.....
Bereits am 2. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Am Freitag die meisten Unfälle (1)

Utl.: 16,6 Prozent der Unfälle mit Personenschaden

=++++

1 #Wien, 2.1. (RK-LOKAL) Das kürzlich erschienene Heft "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" berichtet, daß sich in Wien im Jahr 1979 im Durchschnitt täglich 115 Verkehrsunfälle ereignet haben. Der unfallreichste Tag war der Freitag, und hier war wiederum die Stunde zwischen 16 und 17 Uhr jene Zeit, in der die meisten Unfälle passierten. Die wenigsten Unfälle gab es an Sonntagen.#

Insgesamt ereigneten sich auf den Straßen Wiens im Jahr 1979 41.900 Verkehrsunfälle. In 6.982 Fällen (16,6 Prozent) trat Personenschaden ein, in 34.918 Fällen (83,4 Prozent) war mit dem Unfall nur ein Sachschaden verbunden. Die meisten Unfälle gab es in den Monaten November (142 pro Tag) und Oktober (135 pro Tag). Am niedrigsten lag die Unfallhäufigkeit im Februar (98 pro Tag) und im August (97 pro Tag). Innerhalb einer Woche nahm die Unfallhäufigkeit von Mitte der Woche bis Freitag zu. 17,5 Prozent aller Unfälle geschahen an einem Freitag. Der Sonntag war mit 8,1 Prozent der beste Tag. Die sehr starken Unfallbelastungen am Freitag sind Folgen starker Verkehrsverdichtungen: es macht sich das Zusammenfallen des auslaufenden Berufs- und Geschäftsverkehrs mit dem einsetzenden Reise- und Ausflugsverkehr bemerkbar. Besonders gefährlich sind die Nachmittags- und Abendstunden. Die meisten Unfälle ereigneten sich am Freitag wie auch an den Tagen Montag bis Donnerstag zwischen 16 und 17 Uhr.

Im Jahr 1979 wurden 139 Personen bei Unfällen auf der Stelle getötet, 175 verstarben an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Jeder fünfte mußte schwerverletzt in stationäre Behandlung aufgenommen werden (1.982 Personen), und 6.525 wurden leicht verletzt. (Forts.) sei/bs

.....
Bereits am 2. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Am Freitag die meisten Unfälle (2)

Utl.:Zahl der Verletzten steigt nicht durch zunehmende Motorisierung
=++++

2 Wien, 2.1. (RK-LOKAL) Die Zahl der bei einem Verkehrsunfall in Wien verletzten Personen steigt mit zunehmender Motorisierung erfreulicherweise nicht. Während man im Jahr 1970 auf den Wiener Straßen 9.934 Verletzte zu beklagen hatte, waren es 1979 9.246 Personen - das sind 93 Prozent des Wertes von 1970. Im gleichen Zeitraum stieg dagegen die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge in Wien von 414.968 auf 537.189 Fahrzeuge an - das sind 129 Prozent des Wertes von 1970. Die Zahl der tödlich Verletzten ging von 219 Personen im Jahr 1970 auf 139 Personen im Jahr 1979 zurück. (Schluß) sei/gg

.....
Bereits am 3. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jugendbetreuer auf der Schulbank

=++++

1 #Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) Mädchen und Buben, die sich den verschiedensten Jugendgruppen anschließen werden von einem gut ausgebildeten Personal betreut. Die meisten Betreuer wurden in speziellen Kursen als Jugendleiter ausgebildet. Vor kurzem wurde im 7. Bezirk in der Zieglergasse 49 eine eigene Jugendleiterschule von Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet.#

Mit 49 Vortragsräumen, einem Studio für Videoaufnahmen und eine Spezialbibliothek mit pädagogischen Werken schafft die neue Schule die besten Voraussetzungen für eine umfassende Ausbildung der Jugendbetreuer. Zielgruppe sind alle jene Mitarbeiter in der Jugendarbeit, die nicht über ein Fachstudium oder eine einschlägige Ausbildung als Kindergärtner oder Lehrer verfügen.

Bei ihrer Eröffnungsrede erinnerte die Vizebürgermeisterin an die Anfänge der Jugendleiterschule. "Die breit angelegte Jugendarbeit hat es notwendig gemacht, all jenen ein Rüstzeug zu vermitteln, die mit der Jugend arbeiten", sagte Fröhlich-Sandner. Die erste Jugendleiterschule wurde 1974 im Jugendzentrum Zeltgasse eröffnet. Damals absolvierten 24 Jugendleiter einen Grundkurs. 1980 haben 360 Kursteilnehmer an verschiedenen Seminaren und Veranstaltungen teilgenommen. Insgesamt haben über 1.600 Absolventen die Jugendleiterschule besucht. Auch das Kursprogramm wurde ausgebaut. Der Grundkurs findet an fünf Wochenenden und an etwa 20 Abenden statt und umfaßt 20 Unterrichtsgegenstände. Darunter Psychologie, politische Bildung, Medienkunde, Erste Hilfe, Aufklärung über Suchtmittel, Berufskunde und vieles mehr. Außerdem gibt es Exkursionen, Filmvorführungen und spezielle Fachkurse. Die Jugendleiterschule wird auf Grund ihrer praxisbezogenen Ausbildung aber auch von Lehrern und Kindergärtnerinnen gerne besucht. (Schluß)

ba/gg

.....
Bereits am 3. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Hilfe für Behinderte ist Sache aller

=++++

3 #Wien, 3.1. (RK-LOKAL) "Die Behinderten brauchen kein Mitleid, sondern die Möglichkeit, einen möglichst vollwertigen Platz in der Gesellschaft auszufüllen. Maßnahmen der Stadtverwaltung können dazu wichtige Voraussetzungen schaffen. Aber ebenso notwendig ist die richtige Einstellung aller Mitmenschen." Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ zum Beginn des Jahres 1981, das von der UNO zum Jahr der Behinderten erklärt wurde. #

In Wien leben Zehntausende, die nach Unfällen oder Erkrankungen, als Kriegsoffer oder durch angeborene Leiden mehr oder minder stark behindert sind. Sie bilden keine einheitliche Gruppe, weil die Probleme von Rollstuhlfahrern oder Blinden oder den vielen anderen Gruppen der Behinderten völlig unterschiedlich sind. Die Stadt Wien hat schon in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen für diese Menschen getroffen. Allein im Bereich des Sozialamtes stiegen die Ausgaben für die Behindertenhilfe von 54 Millionen S im Jahre 1973 auf 271 Millionen S im Jahre 1980. Dazu kommen viele Ausgaben in anderen Ressorts, von den Behindertenwohnungen bis zu den Sonderschulen.

Im Auftrag von Bürgermeister Gratz wurde für 1981 ein Maßnahmenkatalog für Behinderte ausgearbeitet, der u. a. die behindertengerechte Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen, die Abschrägung von Gehsteigkanten im Kreuzungsbereich und den Bau einer vierten Sonderschule umfaßt.

"Aber diese Maßnahmen genügen nicht", erklärte Gratz. "Es geht um die bestmögliche Integration der Behinderten ins allgemeine Leben. Diese Aufgabe können wir nur alle miteinander bewältigen. Dazu ist etwas mehr Verständnis und Rücksicht, etwas mehr Menschlichkeit notwendig. Es ist auch notwendig, Vorurteile zu überwinden. Sehr oft hört man den Satz, ein gesunder Geist könne nur in einem gesunden Körper wohnen." (Forts.) sti/gg

.....
Bereits am 3. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Hilfe für Behinderte ist Sache aller (2)

=++++

4 Wien, 3.1. (RK-LOKAL) "Dieser Satz diskriminiert die Behinderten", sagte Gratz. "Ich habe viele Menschen kennengelernt, die leider keinen gesunden oder voll funktionsfähigen Körper, aber dafür einen sehr wachen Geist haben. Sehen wir also in den Behinderten Mitmenschen, die manchmal Hilfe brauchen, aber durchaus einen Platz in der Gesellschaft ausfüllen können." (Schluß) sti/gg

.....
Bereits am 4. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jugendamt erweitert Krisenhilfe (1)

=++++

1 #Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Das Jugendamt der Stadt Wien wird 1981 neue Modelle von Kriseninterventionen anbieten. Wie Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird im Julius Tandler-Heim eine kleine Gruppe von Fachleuten besondere "Sorgenkinder" intensiv betreuen. Handelt es sich um akute Fälle, die von außen an das Julius Tandler-Heim herangetragen werden, wird es möglich sein, die Kinder bis zu drei Tage im Heim unterzubringen. Während dieser Zeit sollen sie sich in aller Ruhe mit ihren Betreuern aussprechen können. Ab Jänner 1981 soll schließlich ein "Wohnbereitschaftsdienst" ins Leben gerufen werden, der auch an den Wochenenden auf Abruf zur Verfügung steht. #

"Bei der psychologischen Betreuung von Schulkindern stoßen die Fachleute zunehmend auf verschiedenartige Probleme, die die Einrichtung spezieller Betreuungsangebote notwendig machen. Ein Hauptmerkmal dieses neuen Angebotes ist die intensive individuelle Betreuung auf psychologisch-pädagogischer Ebene, die im Einzelfall rund um die Uhr vorgesehen ist", sagte die Vizebürgermeisterin und Familienstadträtin.

Vor allem die Schulverweigerer und "Ausreißer" sind den Anforderungen, die sich aus dem Gruppenbetrieb im Heim ergeben, manchesmal nicht gewachsen. Die neuen Betreuungsformen sollen den Kindern helfen, die negativen Eindrücke ihrer Vergangenheit zu bewältigen und die Anpassung zu erleichtern.

Das Jugendamt hat daher zunächst an eine Krisenintervention, die in das Heim "hineinwirkt" gedacht. Diese Hilfe soll durch ein kleines Team von Fachleuten im Julius-Tandler-Heim bewirkt werden, das sich mit den Problemkindern speziell und intensiv befaßt. Psychologen und ein speziell geschulter Erzieher stehen für diese Aufgabe bereit. (Forts.) ba/gg

.....
Bereits am 4. Jänner 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jugendamt erweitert Krisenhilfe (2)

=++++

2 Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Darüber hinaus wird einem, von den Bezirksjugendämtern geäußertem Verlangen entsprochen, indem kurzfristig bei akuten Fällen qualifizierte Beratungskräfte bereitstehen. Verbunden mit dieser nach "außen" hin wirkenden Krisenintervention ist eine erweiterte Auffangmöglichkeit im Julius-Tandler-Heim. Die Kinder werden bis zu drei Tagen aufgenommen und haben Gelegenheit gemeinsam mit Psychologen und Pädagogen ihre Konflikte zu bewältigen.

Ein Wohnbereitschaftsdienst wird psychologische Beratungen auch in den Abendstunden anbieten. Geplant ist, daß täglich von 16 bis 20 Uhr, an Wochenenden von 8 bis 20 Uhr ein Psychologe auf Abruf zur Verfügung steht. Der Wohnbereitschaftsdienst wird auch über das Wiener Kindertelefon unter der Nummer 31 66 66 erreichbar sein.
(Schluß) ba/bs

Musikalischer Sommer 1981

Utl.: Eröffnung durch Symphoniker

=++++

1 #Wien, 5.1. (RK-KULTUR) Die Wiener Symphoniker unter Eliahu Inbal und der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde werden am 30. Juni mit Verdis "Requiem" den "Musikalischen Sommer 1981" eröffnen. Weiter werden die Symphoniker auch eine Reihe von Konzerten im Arkadenhof des Rathauses bestreiten. Außerdem gastieren im Arkadenhof weitere bekannte Klangkörper, darunter die Ungarische Philharmonie, die Budapester Philharmoniker, die Tonkünstler und das ORF-Symphonieorchester. Das Abschlußkonzert am 5. September im Konzerthaus bestreitet die Berliner Staatskapelle.#

Für die Schönbrunner Schloßkonzerte kündigt die bereits vorliegende Programmorschau des "Musikalischen Sommers" unter anderem "Les Menestrels", das Gewandhaus-Quartett Leipzig und das Johann Strauß-Ensemble der Symphoniker an. Palaiskirchen- und Gedenkstättenkonzerte, sowie Park- und Promenadenkonzerte im Freien sorgen wie jedes Jahr für ein reichhaltiges Programm für Jedermann. Ein besonderer Höhepunkt verspricht das 2. österreichische Blasmusikfest am 20. Juni auf dem Rathausplatz mit Kapellen aus ganz Österreich und Südtirol zu werden.

Unter dem Motto "Jugend und Musik in Wien" gibt es von 4. bis 9. Juli ein Bandfestival, vom 11. bis 16. Juli eine Chor- und Orchesterwoche. Theateraufführungen - darunter die beliebten Barockopern im Rahmen des "Spectaculum 81" und Ausstellungen ergänzen das kulturelle Sommerprogramm. (Schluß) gab/bs

Eisrevuesondervorstellung für betagte Wiener

=++++

2 Wien, 4.1. (RK-LOKAL) 7.100 betagte Wienerinnen und Wiener -
Bezieher von Dauersozialhilfeleistungen der Stadt Wien - werden
kommenden Donnerstag, den 8. Jänner, auf Einladung von Gesundheits-
und Sozialstadtrat Univ.Prof.Dr. Alois STACHER an eine Vorpremiere
der neuesten Produktion der amerikanischen Eisshow von "Holiday on
Ice" mit Marika KILIUS und Hans-Jürgen BAÜMLER in der Wiener
Stadthalle teilnehmen. Diese bereits traditionellen
Sondervorstellungen werden seit dem Jahre 1955 - damals fand diese
Vorstellung allerdings noch auf dem "Heumarkt" statt - durchgeführt.
(Schluß) zi/bs

Neue Fußgängerampel

=++++

3 #Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL) Zwei neuartige Verkehrsampeln wurden noch im alten Jahr beim Fußgängerübergang Kärntner Straße/Walfischgasse im 1. Bezirk installiert: Anders als bei den herkömmlichen Ampeln zeigen sie die beiden Symbole - ein rotes oder grünes Männchen - abwechselnd in einem einzigen Feld. Üblicherweise sind dafür zwei Kammern vorhanden. Es handelt sich dabei um einen Versuch. #

Ob solche "einäugigen" Ampeln auch an anderen Kreuzungen installiert werden, wird von den Erfahrungen mit dieser Versuchsanlage abhängen. Die Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) ersucht deshalb um entsprechende Mitteilungen (MA 46 - Gruppe 3 - Referat 1, Niederhofstraße 23, 1120 Wien oder telefonisch unter der Nummer 83 66 16/327). (Schluß) ger/bs

Sturm über Wien: Feuerwehr zog Bilanz

=++++

4 #Wien, 5.1. (RK-LOKAL) Bis zum Sonntag abend hatte die Wiener Feuerwehr 2.200 Einsätze zu verzeichnen, wobei 2.050 Einsätze ausschließlich die Folge des Sturmes waren. Dieses gewaltige Arbeitspensum konnte nur dadurch erreicht werden, daß bis zum Sonntag abend auch die dienstfreie Mannschaft zum Einsatz kam. Auch der Einsatz von 450 Feuerwehrmännern mit 45 Fahrzeugen aus Niederösterreich trug dazu bei, daß während der beiden Sturmtage der Wiener Bevölkerung rasche Hilfe zuteil wurde. #

Die Wiener Rettung hatte im Zusammenhang mit dem Sturm nicht weniger als 200 Einsätze registriert.

Auch die Wiener E-Werke mußten zusätzliche Arbeitskräfte heranziehen, um die durch den Sturm entstandenen Stromausfälle, sowie zahlreiche Ampelreparaturen bewältigen zu können. (Schluß)

ka/bs

Geehrte Redaktion

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

=++++

5 Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Die aktuellen Probleme der Heimerziehung sind das Thema einer Enquete, die das Jugendamt der Stadt Wien am 12. und 13. Jänner im Wiener Rathaus durchführt. Namhafte Experten auf dem Gebiet der Sozialpädagogik werden die Entwicklungstendenzen der Heimerziehung aufzeigen und Zielsetzungen für die Achtzigerjahre bestimmen. Ein besonderer Schwerpunkt wird die "Öffnung" des Heimes zur Gesellschaft hin und seine Integrität in die Umwelt sein. Mehr über das Thema können Sie in einem

PRESSEGESPRÄCH

mit Vizebürgermeisterin und Familienstadträtin Getrude FRÖHLICH-SANDNER erfahren. Wir laden Sie herzlich in, daran teilzunehmen.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Montag, 12. Jänner, 10.30 Uhr.

ORT: Rathaus, 3. Stiege, Konferenzsaal des PID.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

Autobuslinie 2 S auf neuer Route

=++++

7 Wien, 5.1. (RK-LOKAL) Ab kommenden Mittwoch, den 7. Dezember, verkehrt die innerstädtische Autobuslinie 2 S (Bellariastraße - Schwedenplatz) teilweise auf einer geänderten Strecke: Ab Tuchlauben/Bognergasse fahren die Busse in Richtung Bellariastraße über den Kohlmarkt zum Michaelerplatz. Haltestellen befinden sich an der Ecke Graben/Kohlmarkt und am Kohlmarkt vor dem Michaelerplatz.

Wie Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL dazu mitteilte, handelt es sich bei dieser Streckenänderung um eine Maßnahme im Zusammenhang mit der weiteren Reduzierung des Verkehrsaufkommens am Innenring (bisher war die Linie 2 S über Strauchgasse und Herrengasse geführt worden). Noch im Laufe des Jänners soll die Einbahnführung der Strauchgasse umgedreht (also von der Herrengasse zur Freyung) und damit ein wesentlicher Verkehrsstrom zum Innenring unterbunden werden. Die Durchfahrt über den Innenring beim Michaelerplatz wird ganztägig nur mehr für Taxis und Radfahrer möglich sein. Nittel betonte, daß es am Kohlmarkt außer für die innerstädtische Autobuslinie keine weitere Ausnahmengenehmigung (etwa für Taxis) geben wird.

Eine Änderung trat im Bereich der Habsburgergasse in Kraft: Man kann nun aus der Stallburggasse sowohl nach links als auch nach rechts in die Habsburgergasse einbiegen. (Schluß) ger/gg

Leistungsbilanz der Wiener ÖVP (1)

=++++

8 Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch legte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK eine Leistungsbilanz der Wiener ÖVP für 1980 sowie die Schwerpunkte des Programmes der Wiener Volkspartei für 1981 vor. Die Wiener Volkspartei legte 1980 im Wiener Landtag und Gemeinderat insgesamt 132 Anträge, 48 Anfragen, drei dringliche Anträge und Anfragen sowie einen Mißtrauensantrag gegen den Bürgermeister vor. Dr. Busek erklärte, dieser Aktivität sei auch eine Reihe von Erfolgen beschieden gewesen. Das betrifft in erster Linie die Einführung einer begleitenden Kontrolle, die öffentliche Ausschreibung von Planungsaufträgen, die teilweise Sperre des Innenrings sowie den Vorrang für den öffentlichen Verkehr.

Was die künftige Arbeit betrifft, so erklärte der Vizebürgermeister, sei eine Trendwende in der Wiener Kommunalpolitik erforderlich. Die neuen Problemstellungen und die Unsicherheit der Wirtschaftsentwicklung machen eine raschere Entscheidung in vielen Fragen erforderlich. Da Bürgermeister GRATZ erklärt habe, für ihn gäbe es keine "Eiszeit", fordere die Wiener ÖVP den Bürgermeister auf, mit ihr über folgende dringliche Probleme, wie sie das ÖVP-Programm aufzeigt zu diskutieren:

Zunächst gehe es darum, den Fragenkomplex "Energie und Verkehr" zu diskutieren, wobei die Wiener ÖVP der Meinung ist, daß durch eine Senkung der Tarife im öffentlichen Verkehr, das Umsteigen vom Auto in die öffentlichen Verkehrsmittel erleichtert würde. Auf dem Sektor "Energie" verlangt die Wiener ÖVP den raschen Ausbau des Fernwärmenetzes sowie ein leistungsfähiges Konzept für den Ausbau.
(Forts.) ab/gg

Leistungsbilanz der Wiener ÖVP (2)

=++++

9 Wien, 5.1. (RK-KOMMUNAL) Ein weiterer Schwerpunkt betrifft die Stadterneuerung. Hier müssen Maßnahmen gesetzt werden, um die finanzielle Sicherung der Stadterneuerung zu gewährleisten. Weiters sei durch eine Schaffung von Parks und Grünanlagen im dichtverbauten Stadtgebiet sowie von Wohnstraßen und Radwegen die Qualität des Wiener Wohnbereichs zu heben. Schließlich, so meinte Dr. Busek, muß die Erhaltung und Förderung der Klein- und Mittelbetriebe forciert werden. Es sei beängstigend zu sehen, wie groß die Zahl der leer stehenden Geschäftslokale in Wien ist. Da Dr. Busek annimmt, daß die Gemeinderatswahlen in Wien vermutlich gemeinsam mit den Nationalratswahlen Ende 1982 oder Anfang 1983 stattfinden werden, sei es notwendig, die Gespräche rasch zu führen, damit bis Jahresende konkrete Vorschläge vorliegen. (Schluß) ab/bs